

ausgehen. Es wird uns versichert, daß im Ganzen gemiß schon über 50,000 fl. für Wohlthätigkeits-Zwecke von der Frau Kronprinzessin verausgabt worden sind.

Wie jetzt nach und nach zu Tage kommt, so haben diejenigen Bierbrauer des Landes, welche den Versuch machten, zum Bierbrauen statt Malzes sich des sogenannten Kolonial-Syrups zu bedienen, außer den ihnen wegen dieser verbotswidrigen Verfahungsweise auferlegten Strafen, noch den weiteren Schaden gehabt, daß das mit dem verkünstelten Surrogat erzeugte Bier zum größten Theil ungenießbar wurde und von ihnen zu nichts mehr verwendet werden konnte. Diese bittere Erfahrung wird für sie auf längere Zeit eine Warnung seyn.

Auf der Tagesordnung für die Schwurgerichtsverhandlungen in Ludwigsburg steht unter Anderem der Prozeß gegen den bereits contumacirten, aber trotzdem aus Amerika zurückgekehrten Handlungscommis Johann Georg Zahle von Markgröningen, wegen Majestätsbeleidigung am 29. Novbr., am 30. Novbr. bis 2. Dezbr. gegen den Apotheker F. Majer von Heilbronn, wegen Hochverraths (aus dem sogenannten Keutlingerprozeß.) Auch der Geometer Kümmerle wird am 22. d. M. wegen Hochverraths vor die Geschwornen gestellt.

Stuttgart, 14. Nov. Zu den von uns gestern berichteten 12. Erkrankungsfällen an der epidemischen Drechrubr in Ulm, von welchen neun tödtlich endigten, sind bis zum 13. d. M. Abends 5 weitere gekommen, so daß bis gestern in Behandlung waren 8. Davon starben 2, genas 1, blieben in Behandlung 5. Außerdem sind 4 an Cholera erkrankt, so daß im Ganzen 9 in Behandlung sich befinden. (St.-Anz.)

Stuttgart, 16. Novbr. Der heutige „St.-Anz.“ enthält einen längern Artikel über die Unterhandlungen, welche zwischen Bayern und Württemberg hinsichtlich des Anschlusses der beiderseitigen Eisenbahnzüge gepflogen worden sind. Es wird darin unumwunden ausgesprochen, daß die leidigen Verkehrshemmungen von Bayern herrühren, welches seinen Plan zu Gunsten der Würzburger-Abschaffensburger Bahn regulirt hat. Während man mit dem Münchener Zug vorher leicht in einem Tag nach Geislerstunde in langsame Bewegung setzt, um die kurze Strecke von 11 Meilen nach Augsburg in langen 5 1/2 Stunden zurückzulegen.

Das Gew.-Blatt enthält die Anmeldungen der württembergischen Gewerbetreibenden zur Industrieausstellung in Paris. Ihre Zahl ist bis jetzt 95.

Marbach, 12. Nov. Das Ereigniß der abgelaufenen Woche ist die Verhaftung des hiesigen Stadtpflegers R., wie man hört, wegen desselben Vergehens, welches leider schon so manche Gemeindebeamten vor die Schranken des Schwurgerichts geführt hat. (H. Z.)

In Baiersbronn, D.-A. Freudenstadt, wurden am 11. d. M. zwei schon am 7. begrabene Kinder

von 1 und 3 Jahren zum Zweck einer Legalinspektion wieder ausgegeben; sie waren in einer Stube, wo der zum Dörren am Ofen ausgebreitete Hanf in Flammen gerathen war, erstickt. Die arme Mutter, die sich in einer verzweiflungsvollen Gemüthsverfassung befindet, hat nun neben dem Verlust noch das Unglück, wegen Tödtung aus Nachlässigkeit in Untersuchung gezogen zu werden.

Bachnang. Samstag den 18. d. M. Abends 6 Uhr

Bauernkranz

im Löwen.

Bachnang. Naturalienpreise v. 15. Nov. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter . . .	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer . . .	10	9	9	46	9	24
Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
Einforn . . .	—	—	8	—	—	—
Haber . . .	7	36	7	8	6	50
1 Simri Welschkorn . . .	—	—	2	18	—	—
Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—

Verkauft wurde für 2081 fl. 44 fr.
8 Pfund Kernenbrod kosten 34 fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen 5 1/4 Loth.

Heilbronn. Naturalienpreise v. 15. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Höchst.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	40	—	—	21	48
Dinkel . . .	9	52	—	—	8	40
Weizen . . .	21	54	—	—	21	—
Korn . . .	—	—	—	—	—	—
Gerste . . .	14	—	—	—	12	30
Gemischt . . .	15	—	—	—	14	24
Haber . . .	8	—	—	—	7	—

Goldkurs.

Frankfurt, den 15. Novbr. 1854.

Pistolen . . .	9 fl.	31—32 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl.	59—10 fl.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl.	37—38 fr.
Dufaten . . .	5 fl.	29 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl.	19 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl.	40 fr.
5 Franken-Thaler . . .	— fl.	— fr.
Pr. Kassenscheine . . .	1 fl.	45 1/2—45 7/8 fr.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 fr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 93. Dienstag den 21. November 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. Die durch den Dirigenten des Civilsenats des k. Gerichtshofs in Göttingen richtig gestellte Specialliste der aus dem Oberamtsbezirke für das Jahr 1855 bestimmten Geschwornen ist 14 Tage lang auf der Oberamtsgerichts-Canzlei zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.
Den 18. Novbr. 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Oberamtsgericht Bachnang.

Gläubiger-Vorladung in Gant-Sachen.

In nachgenannten Gant-Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Recess, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände und der Befähigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

- 1) Weil. Georg Braun, Maurer von Siegelberg, Montag den 18. Dezember 1854 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Am Schluß der Liquidation.
- 2) Jakob Gruber, gewesener Polizeidiener von Großaspach, Montag den 18. Dezember 1854 Vormittags 8 Uhr zu Großaspach. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 3) Weiland Johann Christian Eisenmann, Weber von Jux, Dienstag den 19. Dezember 1854 Morgens 8 Uhr zu Jux. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 4) Weiland Wilhelm Seeger, Weber in Spiegelberg, Dienstag den 19. Dezember 1854 Nachmittags 2 Uhr zu Spiegelberg. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
- 5) Conrad Beck, susp. Amtsdienner von Murrhardt, Mittwoch den 20. Dezember 1854 Vormittags 8 Uhr zu Murrhardt. Ausschlußbescheid: Nächste Gerichtssitzung.
Den 11. November 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Ludwigsburg.

Haber-Einkauf.

Höherer Anordnung gemäß soll der Haberbedarf für die hiesige Garnison versuchsweise durch Ankäufe aus freier Hand, nicht mehr durch Abstreichs-Afforde angeschafft werden.

Kaufsanträge mit der Bedingung kostenfreier Ablieferung auf die Militärmagazine können sowohl in größeren als in kleineren Partien bis auf 10 Scheffel herab bei den unterzeichneten Stellen gemacht werden.

Die Ortsvorstände der Umgegend werden ersucht,

Ihre Amtsuntergebenen auf diese Gelegenheit zum Absatz aufmerksam machen zu wollen. Den 15. November 1854. Die Regimentsquartiermeisterämter der 8. Artillerie, des 3ten und 4ten Reiter-Regiments.

Bachnang. (Aufforderung.)

Zum Zweck der Verlassenschafttheilung des kürzlich verstorbenen Ludwig Freitag, Bauern dahier, und bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung sind Forderungen an denselben binnen 10 Tagen anzuzeigen. Den 15. November 1854. vdt. K. Gerichtsnotariat. Theilungsbehörde. Winter, Vorstand Schmätle.

Grosaspach.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Adam Böß, Bäckers von hier, kommt am Samstag den 9. Dezember Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhause dahier zum Aufstreich:



Gebäude:

Ein 1stodriges Wohnhaus mit Bäckereieinrichtung, eine Scheuer beim Haus.

Garten:

16 Rth. Gras- und Baumgarten beim Haus.

Acker:

2/8 Mrg. 6,9 Rth. am Heuweg, die Hälfte an 1 Mrg. im Marbacher Grund, 2 Brtl. 3 Rth. ob dem Schafhaus,

1/2 Brtl. 27 Rth. im Gokenhau,

1 1/2 Brtl. 4 1/2 Rth. am Wüstenbach,

4/8 Mrg. 11,9 Rth. im Gokenhau,

4/8 Mrg. 1,6 Rth. im Gokenhau,

4/8 Mrg. 27 Rth. Forstboden im Grafenholz.

Wiesen:

3/8 Mrg. 7,3 Rth. und 1/2 Brtl. 3 Rth. beim Wüstenbach,

6 Rth. im Marbach,

4/8 Mrg. 28 Rth. im Marbacher Grund,

1 Brtl. Weinberg im Kelterngewand.

Den 9. November 1854.

Schultheissenamt.

Sulzbach a. M.

Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge wird die in der Gantsache des + Joh. Sigmund Felinger, Schneiders von hier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in: dem vierten Theil an einer zweistodrigten Behausung im untern Dorf, Anschlag . . . 100 fl. 15 1/2 Rth. Garten, Anschlag . . . 10 fl. 2 Mrg. 2 Brtl. 24 1/4 Rth. Wiesen, Anschlag . . . 140 fl. 3 Brtl. 10 1/4 Rth. Acker, Anschlag . . . 65 fl. am Samstag den 2. Dezember 1854 Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause im öffentlichen Auf-

streich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 3. November 1854.

Schultheissenamt. Wenzel.

Sulzbach a. Murr.

Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge wird die in der Gantsache des + Joh. Carl Wieland, Webers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in: 3 Brtl. 37 Rth. Acker und Wiesen, Anschlag. 55 fl. am Samstag den 9. Dezember 1854 Vormittags im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. November 1854.

Schultheissenamt. Wenzel.

Sulzbach a. Murr.

Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge wird die in der Gantsache des + Gottlieb Ziegler, Webers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in: einem halben zweistodrigten Wohnhaus im untern Dorf und 1/2 Mrg. Acker, Anschlag 250 fl. am 9. Dezember 1854 Vormittags auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche zum Verkaufe gebracht, wozu die Kaufs Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. November 1854.

Schultheissenamt. Wenzel.

Allmersbach, Gerichtsbezirks Bachnang.

Fabrniß = Versteigerung.

Nach Absterben der Georg Kurz, Matthäus Sohns Wittwe dahier, werden die in der Masse vorhandenen Gegenstände an den hienach bemeldeten Tagen je von Morgens 8 Uhr an gegen gleich baare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht:

Montag den 27. November 1854:

Bücher, Betten, Bettgewand, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath.



Dienstag und Mittwoch den 28. und 29. Novbr.:

Schreinwerk, Faß u. Bandgeschirr, 1 Paar Stiere, 2 Kühe, 1 Rind, 1 Scheffel Weiskorn, 40 Simri Gerbirnen, 12 Scheffel Dinkel, 7 Scheffel Haber, 1 Scheffel Weizen, circa 80 Centner Futter, ca. 300 Stück Stroh, 1

Wagen, Pflug, Egge und noch mehrere Gegenstände.

Liebhaber hiezu wollen sich einfinden. Den 15. November 1854.

Walfengerichtsvorstand Ackermann.

Kammerhof, Gemeinde Oberweiffach.

Liegenschafts = Verkauf.

Zu Folge gemeinderäthlichen Beschlusses wird im Executionsweg der Regine Holzwarth auf dem Kammerhof nachstehende Liegenschaft am Freitag den 22. Dezember d. J.

Mittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer verkauft:

ein 2stodriges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach, mit 2 Stallungen und 1 gewölbten Keller unter dem Haus,

ein Bad- und Waschhaus,

7/8 Mrg. 1,7 Rth. Garten,

14 " 19,2 " Acker,

6 3/8 " 7 " Wiesen,

1 " 22,5 " Weinberg,

22 2/8 Mrg. 44,1 Rth.

Gesamtanschlag — 2114 fl.

Die Liebhaber werden auf obige Zeit — auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen.

Den 14. Novbr. 1854.

Schultheissenamt. Schüpfe.

Althütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge wird die aus der Gantmasse des Gottlieb Müller, Maurers dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:



Gebäude:

Ein einstockiges Wohnhaus, Anschlag . . . 150 fl.

Acker:

2/8 Mrg. 0,6 Rth., Anschlag . . . 12 fl.

37,9 Rth., Anschlag . . . 10 fl.

47,2 Rth., Anschlag . . . 6 fl.

3/8 Mrg. 45,5 Rth., Anschlag . . . 18 fl.

am Donnerstag den 30. November 1854

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. November 1854.

Schultheissenamt. Schlienz.

Althütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrag zu Folge kommt aus der Gantmasse der Eva Catharine Fresschen Pflegschaft von hier

1/8 Mrg. 9,6 Rth. Acker, Anschlag . . . 40 fl.

am Donnerstag den 30. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu man die Liebhaber einladet.

Den 9. November 1854.

Schultheissenamt. Schlienz.

Althütte.

Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Frij, Bäckers von hier, kommt am Donnerstag den 30. d. M. Nachmittags 2 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



Gebäude:

Ein einstockiges Wohnhaus mit feinerer Fußmauer und Bäckereieinrichtung, Anschlag. 300 fl.

Acker:

1/8 Mrg. 36,2 Rth., Anschlag . . . 12 fl.

Wiesen:

2/8 Mrg. 3,2 Rth., Anschlag . . . 20 fl.

4/8 Mrg. 23,9 Rth., Anschlag . . . 30 fl.

Markung Mannenberg:

ca. 1/8 Mrg. Acker, Anschlag . . . 5 fl.

wozu die Liebhaber auf das Rathhause eingeladen werden.

Den 9. November 1854.

Schultheiß Schlienz.

Althütte.

Liegenschafts- & Fabrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christian Eisenmann, Schmieds in Schöllhütte, kommt am Freitag den 1. Dezember d. J. Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:



A. Liegenschaft.

Gebäude:

ein 2stodriges Wohnhaus mit eingerichteter Schmiedwerkstätte, Scheuer, Keller und Stallungen, Anschlag 600 fl.

Acker:

ca. 5 Mrg., Anschlag . . . 366 fl.

Wiesen:

ca. 9 1/2 Mrg., Anschlag . . . 350 fl.

Weinberg:

1/8 Mrg. 20 Rth., Anschlag . . . 15 fl.

Wald:

ca. 4 Mrg., Anschlag . . . 120 fl.

B. Fabrniß:

Leinwand, Bettgewand, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, ein beinahe vollständiger Schmiedhand-



werkzeug, an Futtermaterial ca. 80 Ctr. Heu und gemeinet Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 9. November 1854.

Schultheissenamt. Schlienz.

Privat : Anzeigen.

Die Niederlage von Dr. John Richmond in London approbirtem Goldzahnkitt für angestrichene und hohle Zähne befindet sich für den Oberamtsbezirk Bachnang bei Hermann Richter.

Bäckung. (Abschied.)

Heute Abend, den 21. d. halte ich meinen Abschied im Gasthof z. Schwanen, wozu ich meine Freunde höflichst einlade.

Schulmeister Dieterle.

Heilbronn.

Vorzüglichen alten Branntwein

verkaufe ich in größeren und kleineren Partheen zu billigen Preisen.

Fr. Dederer.

B a c k u n g.

Goldleisten - Empfehlung.

Ich habe eine schöne Auswahl von Goldleisten zu Portrait- und Spiegelrahmen, auch Spiegel mit Nußbaumrahmen.

Claus, Glasermeister.

Geld = Gesuch.

Gegen 3fache Sicherheit werden von einem soliden Bürger des hiesigen Oberamtsbezirks 170 fl. aufzunehmen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

Bei J. Berthold in Backnang ist in Commission zu haben:

Das



ohne Anweisung.

Achtzig

Zeichnungsblätter

als erste ungezwungene Selbstbeschäftigung für zeichnungslustige junge Leute in Volksschulen und Familien.

9te Auflage.

Preis: 80 kr.

Schutzmittel wider die Cholera.

Gewöhnliches Winterkorn wird wie Kaffee dunkelbraun geröstet, und dann zu Pulver zerrieben oder gestoßen. Von diesem Kornpulver gebe man in eine 1/4 Maassflasche 5 bis 6 Eßlöffel voll mit einem Seidel des stärksten Weingeistes. Die Flasche werde gut verklopft, und mit nasser Blase zuge-

bunden. Alle 3 Stunden muß dieselbe tüchtig geschüttelt werden. Nach zwei Tagen gebe man 1/2 Seidel Kampfergeist dazu, und schüttle Alles wohl unter einander. Damit wäre nun diese Cholera-Tinktur fertig; man läßt sie auf dem Saße stehen, und gießt etwas davon in ein kleines Fläschchen zum Gebrauche ab. Auch diese kleinen Fläschchen müssen gut verklopft und mit einer nassen Blase verbunden seyn. Der zu der Tinktur erforderliche Kampfergeist darf nicht der gewöhnliche Kampfergeist der Apotheke seyn, sondern er muß eine gesättigte Auflösung von Kampfer in höchst starkem Weingeiste seyn.

Ueber den Gebrauch dieses Präservativs und Heilmittels Folgendes: An Orten, wo die Cholera herrscht, ist man häufig von allerlei kleinen, vom Magen und Unterleib ausgehenden Unwohlseynsfällen ausgefetzt, gegen welche ein einziger Tropfen der Tinktur sich heilsam erweist, und zwar oft in wenigen Minuten schon. Bei bloßer Diarrhöe, die noch nicht wässerig ist, gebe man davon 1 bis 2 Tropfen alle 2 bis 3 Stunden ein, erfolgt aber nach dem ersten Einnehmen keine solche Ausleerung mehr, so gebe man auch nichts weiter mehr ein; — dieß letztere ist gewöhnlich der Fall. Bei ganz wässriger Diarrhöe, und wenn schon allgemeines Unwohlseyn, Ueblichkeit, große Mattigkeit eingetreten ist, kann man jede Stunde ein paar Tropfen eingeben. Wenn die Krankheit schon einen höhern Grad erreicht hat, wenn schon Brechreiz oder wirkliches Erbrechen mit üblem Aussehen, sehr großer Mattigkeit, verminderter Harnabsonderung u. dergl. da ist, so gebe man davon alle 1/2 Stunde einen, wohl auch 3 bis 4 Tropfen. In noch höhern Graden der Krankheit, und wo der Kranke fast zusehends übler wird, da gebe man auch alle Viertelstunde ein, und bei jeder folgenden Gabe immer ein paar Tröpfchen mehr — so lange die Krankheit im Zunehmen ist. In allen diesen Fällen setze man mit dem Eingeben eine gewisse Zeit aus, und vermindere die Dosis, sobald der Kranke anfängt, sich etwas zu bessern. Sowie die Besserung zunimmt, gebe man immer weniger und feltener, und wenn dieselbe schon sehr vorgerückt ist, setze man ganz aus. Am besten nimmt man diese Tropfen auf einem Stückchen Zucker. — Ist die Diarrhöe wässerig, so soll der Kranke sich zu Bett begeben, und warm zudecken. In den höhern Graden der Krankheit fühlt sich der Kranke obnehin übel genug, um zu Bett zu gehen. Gewöhnlich kommt vor Ablauf einer Stunde schon merkliche Erleichterung; darauf bricht Schweiß aus. Behandelt man sich gleich zu Anfang auf die eben angegebene Weise, so kommt es zu keinem hohen Grade, und die Krankheit wird noch im Entstehen verstillt. — Ganz vorzüglich eignet sich während der Cholera als Getränke der Absud von demselben Kornpulver, aus dem die Korn-Tinktur bereitet wird, der sogen. K o r n k a f f e e. Zu einem Seidel Wasser rechnet man 2 Löffel voll geröstetes Kornmehl. Trüb, fast sammt dem Saße, wirkt dieser Absud heilkamer, als wenn er klar ist. Man lasse eine halbe Kaffeetasse voll auf einmal nehmen, und hat der Kranke Durst, so kann er davon nehmen, so oft und so viel er will. Wo der Durst fehlt, was nur selten der Fall

ist, da lasse man ihn auch löffelvollweise von Zeit zu Zeit nehmen. Wo Widerwillen gegen Warmes, und großes Verlangen nach Kaltem ist, da kann man ihn auch kalt geben. Im Allgemeinen gebe man ihn wo möglich — warm, am besten sehr warm. Kleine Diarrhöe stillt dieser Kornkaffee schon für sich allein, wenn er öfter des Tags und sehr warm getrunken wird. Es versteht sich von selbst, daß man alles anderartige Mediciniren bei Seite lassen muß, was man auch um so leichter kann, als die heilsame Wirkung der Tinktur so auffallend und schnell erfolgt, daß in den meisten Fällen vor Ablauf einer Stunde schon Besserung eintritt.

Die Batterie: Linien vor und in Sebastopol.

Die Leistungen der Russen im Schanzarbeiten schildert der Chronicle-Korrespondent folgendermaßen: Es fehlte im britischen Lager nicht an Stimmen für sofortigen Sturm; darunter waren, glaube ich, Sir G. Cathcart und Sir de Lacy Evans. Indessen sie drangen nicht durch. Als endlich am 17. Okt. das Feuer eröffnet wurde, waren seit Ankunft der Armee auf den Höhen neunzehn Tage verfloßen. Wie hatte der Feind diese Zeit benützt? Jede Nacht sprangen wie durch Zauberei frische Erdwerke und Batterien aus dem Boden, und die Südseite Sebastopols, früher nicht bloß verwundbar, sondern entschieden schwach, startete jetzt von Batterien. Bei unserer Ankunft auf der Südseite Sebastopols bestanden seine ganzen Schutzwehre aus einem runden Thurm auf der Westseite mit fünf Kanonen und einer Batterie von schwerem Geschütz, welche das Meer flankirte. Am 17. Okt. waren gegen uns folgende Vertheidigungs-Anstalten getroffen. Der runde Thurm war in das Centrum eines starken Erdwerkes verwandelt. Weiter nach rechts war in beherrschender Position ein furchtbares Werk — das „gezackte“ oder „gezähnte Fort“ — errichtet. Noch weiter rechts stand in einer Schlucht eine kleine Batterie welche man bei uns die „Casern-Batterie“ nennt. Diese Werke waren direct gegen die britischen Linien gerichtet. Nach der russischen Rechten zu bestrich die „Garten-Batterie“, so genannt wegen ihrer Lage vor dem Volksgarten von Sebastopol, die französischen Werke, welche außerdem von einem anderen starken Werk auf der russischen Rechten und von der schweren See-Batterie beschossen wurden. Entlang den russischen Linien befanden sich im Ganzen über achtzig Kanonen vom schwersten Kaliber in Position. Um diese Batterien zum Schweigen zu bringen, hatten unsere Ingenieure unter Sir Burgoyne's Leitung folgende Werke ausgeführt: Auf der äußersten Rechten unserer Position beherrschte eine vom Cap. Lushington errichtete Fünf-Kanonen-Batterie den runden Thurm. Unter diesen fünf Kanonen waren zwei Lancasters und drei schwere Schiffsgeschütze. Eine der Lancasters barst und die übrigen vier Stücke wurden ein paar Tage später nach dem „Franzosenhügel“ oder der „Blau-

jacken-Batterie“ gebracht. Diese unter der Leitung des Kapitäns Gordon ausgeführte Batterie zählte vor diesem Zuwachs 21 Kanonen und 3 Mörser. Die Mehrzahl dieser Geschütze wurde von Matrosen unter dem Befehle des Flottencapitäns Peel bedient, der, sowie Oberst Dickson, sich hier einen glänzenden Namen machte. Die „Franzosenhügelbatterie“ beherrschte das gezackte Fort, sowie die zum weißen runden Thurm gehörigen Werke. Links von derselben stand eine Lancaster, den russischen Zwölf-Apostel-Dreidecker beherrschend (aber nie treffend). Die Breitseite dieses Schiffes war gegen die Schlucht hinauf gerichtet und warf auf mehrere Punkte dieses Weges ein paar unbequeme Bomben. Die erwähnte Lancasterkanone wurde übrigens in der Nacht des 21. in die Franzosenhügelbatterie selbst versetzt. Auf der äußersten Linken der britischen Linie endlich steht die Grundhügelbatterie Kapitän Chappmans mit 37 Kanonen, welche das gezackte Fort und die den Franzosen gegenüberstehenden Batterien bestreicht. Die Franzosen hatten etwa 40 meisterhaft bediente Kanonen in Position, doch sind die meisten von kleinem Kaliber.“ Diese Aufzählung gibt einen ziemlich guten Begriff von der vergleichswelßen Stärke der russischen und allirten Linien am 17. Oktober. Aber seitdem waren die Russen keine Nacht müßig; jeder Vorsprung, jede Mauthurshöhe, jeder irgend brauchbare Punkt in Sebastopol wurde nach einander mit Kanonen bespielt, an denen im nahen Arsenal natürlich kein Mangel ist, während bei den Allirten die Herbeischleppung neuer Geschütze und selbst der Munition mit Terrain- und anderen Schwierigkeiten verbunden war. Wie der Chronicle-Korrespondent am 23., so kommt der Daily-News-Berichterstatter schon am 20. nach viertägigem Bombardement zu dem Schlusse, daß nur das Bajonnett im Stande seyn werde, den Ausschlag zu geben.

Tages: Ereignisse.

— Wien, 15. Nov. Ueber den furchtbaren Kampf, welcher sich am 5. vor Sebastopol entwickelte, sind heute bereits mehrere Details in Umlauf, welche in dem Hotel der russischen Gesandtschaft ihren Ursprung haben. Diesen zu Folge unterliegt es zwar keinem Zweifel, daß der Vortheil auf der Seite der Allirten geblieben, und die Russen ihren Zweck bei diesem doppelten Ausfalle nicht erreichten; aber einen entscheidenden Erfolg hatte diese glänzende Waffenthat der Allirten nicht gehabt, und das Schicksal der Krim-Expedition bleibt noch immer in Frage gestellt. Der Angriff der Russen auf das englische Lager wurde von dem Fürsten Wenzikoff persönlich geleitet, an dessen Seite sich die am 4. aus Kischeneu über Odesa bei der Armee in der Krim eingetroffenen Großfürsten Nicolaus und Michael befanden. Der russ. General Inkermann gieng nämlich in nordöstlicher Richtung mit der 10. und 11. Division, und im Vereine mit der Besatzung gegen das engl. Lager, während die 12. Division im Rücken desselben demonstirte. Lord

Aglan war mit seinen 4 Divisionen kampfbereit, würde jedoch dem heftigen Anpralle unterlegen seyn, wenn nicht zwei französische Divisionen zu Hülfe geeilt wären. Den Russen gelang daher nur die Vernagelung einer Batterie, worauf sie sich hinter die Verschanzungen zurückzogen. Eine Division der Russen war, wie es scheint, durch Terrainschwierigkeiten verhindert, nicht rechtzeitig eingetroffen und vereitelte daher den Erfolg. Von Seiten der Russen fiel bei diesem Kampfe beinahe alle der Generallieutenant Soimonoff, die Engländer zählten 4 verwundete Generale. Gleichzeitig erfolgte im Westen bei der Bastion No. 6 ein Ausfall der Besatzung auf die franz. Belagerungsarbeiten, wobei im Kirchhof eine Batterie stürmend genommen wurde. Die franz. Division Forey, welche zum Sturme auf die in der Bastion No. 6 geschossene Bresche vordrang, reußte nicht, und der Kampf blieb daher, wie russische Berichte bemerken, unentschieden. Es bestärkt sich hierbei auch, daß die Franzosen in ihren Belagerungsarbeiten weiter vorgerückt sind, wie die Engländer; sie haben bereits Bresche geschossen und sich in einer Entfernung von 200 Schritten den Verschanzungen genähert. Mit Anerkennung sprechen diese russischen Berichte von der Tapferkeit und der Ausdauer ihrer Feinde; jedoch verschweigen sie die Verluste, welche auf beiden Seiten sehr bedeutend gewesen seyn dürften. Weitere Nachrichten sind bis zur Stunde hier nicht eingetroffen, und die Gesandten der Westmächte hoffen erst morgen in den Besitz neuer und wichtiger Nachrichten zu gelangen. (Fr. 3.)

Die beiden aus Fischeneff eingetroffenen Großfürsten Michael und Nikolaus waren mit im Feuer und sind beide wohlbehalten aus dem Treffen zurückgekehrt, wogegen der aus dem Kriege an der Donau her bekannte General Soimonoff in demselben geblieben ist.

Triest, 16. Nov. Nach der „Triest. Z.“ haben die Allirten die Absicht, in der Krim zu überwinteren, und ziehen deshalb Verstärkungen herbei.

Wien, den 17. Nov. Eine Landpost aus Constantinopel vom 9. Nov. meldet, daß daselbst der Prinz Napoleon an Dysenterie leidend angekommen sey. Die Nachricht von dem Gescheh vom 5. bestätigt sich. Die Russen haben die Höhen von Balaklava verlassen und erwarten Verstärkungen. (Tel. Dep. v. Fr. Pstz.)

Paris, 17. Nov. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, nach welchem bei den sämmtlichen 100 Linien-Infanterieregimentern die sechste Compagnie der dritten Bataillone wieder hergestellt wird.

Marseille, 15. Nov. Den mit dem „Sinal“ eingetroffenen Berichten aus der Krim vom 3. d. entnehmen wir noch, daß sich 8000 Mann hatten einschreiben lassen, um die ersten bei dem Sturme auf Sebastopol zu seyn. Unter diesen wurden sodann 4000 Mann durch das Loos bestimmt. In das Fort am Friedhofe war die erste Bresche fertig geschossen. Die verbündeten Truppen waren in einem Zustande febrichter Ungeduld. — Das Spital in Sebastopol, mit welchem 2000

Kranke und Verwundete verbrannten, war bei der Beschiesung durch eine Bombe in Brand geschossen worden. — Die Bitterung war in der Krim und dessen nächsten Meeresstrichen schön; weiterhin aber herrschte auf der See stürmisches Wetter; mehrere Schiffe waren zu Grund gegangen. (L. D. v. F. 3.)

Das Artilleriedepot in Vincennes hat Befehl erhalten, zahlreiche Kanoniere zum Abmarsch nach dem Orient bereit zu halten.

Für die französische Armee im Orient werden 100,000 Paar Holzschuhe mit Filzsohlen und Bandriemen angefertigt, um die Soldaten im Winter vor Frost zu schützen.

London, 15. Nov. Im Kriegsministerium ist es noch nie so geschäftig hergegangen, wie gestern. In der That scheint die Energie der Regierung seit dem letzten Kabinettrath verzehnfacht, und gewiß ist, daß bis kommende Woche alle im Augenblick beizutreibenden Verstärkungen auf dem Mitteländischen Meer schwimmen werden. Die Admiralität hat gestern Schiffe zum Transport von 1500 Tonnen Vorräthen jeder Art, von 19 Stück schwerem Geschütz und 25 Tonnen Schießbedarf gemietet. Einige Abtheilungen der Grenadier- und Füsiliergardien, die nach der Krim beordert sind, schiffen sich schon Sonnabends an Bord der „Melba“ in Portsmouth ein. Gleichzeitig soll das 90. in Irland stehende Regiment sich in Dublin an Bord der „Europa“ einschiffen, des bekannten Cunard'schen Postdampfers, den die Regierung auf längere Zeit zum Truppentransport gemietet hat. Ein anderes Cunard'sches Postschiff, der Schraubendampfer „Alps“, ist zum Transport französischer Truppen von Liverpool nach London abgegangen.

Eine Anzahl anderer Dampfer, die gleichen Zwecken dienen sollen, werden in diesem Augenblick von den Admiralitätsbeamten einer sorgfältigen Inspektion unterworfen. Auch mehrere neu gebaute Kriegsschiffe laufen nächstens vom Stapel; so der „Phylades“ am 23. d. Abgegangen sind gestern nach dem schwarzen Meere der Schrauber „Hannibal“ (90 R.) von Plymouth, und der Schrauber „Europa“ (31 R.) von Portsmouth. In Southampton kam vorgestern der Schraubendampfer „Indiana“ aus Amerika an, und erhielt sogleich Befehl, sich zum Truppentransport nach dem schwarzen Meere fertig zu machen. Dieses Schiff von 1800 Tonnen Last kann 1000 Mann sehr comfortabel beherbergen, wird aber gegen 1400 Franzosen in Toulon an Bord nehmen müssen. In zwei bis drei Tagen dürfte die „Indiana“ schon auf dem Wege nach Toulon seyn. Außerordentlichen Eifer entwickeln die Werbeoffiziere der Armee und Flotte im ganzen Lande. Auf Tower Hill in London wimmelt es den ganzen Tag von alten und jungen Matrosen, die mit dem Handgeld in der Tasche klumpen und auf den Untergang Sebastopols trinken.

Aus dem Tower in London wurden für den Winter Feldzug 90,000 wollene Unterhosen, 200,000 Paar Handschuhe, 200,000 Paar wollene Strümpfe, 50,000 warme Schlafdecken für die Kranken und 30,000 Mäntel abgeschickt.

Manche sehen die immer häufigeren Ausfälle

der Russen fast als ein günstiges Zeichen an; die Noth und Verzweiflung treibe sie dazu. Die Laufgräben der Verbündeten nähern sich Sebastopol immer mehr und in Stadt und Festung wird die Unbehaglichkeit und Noth größer. Kanonen und Kugeln im Ueberflus, aber die Artilleristen werden rar. Die Jäger von Vincennes schießen sie so geschickt und fleißig, sobald einer sichtbar wird, weg, daß Infanteristen zum Dienst herbeigezogen werden mußten. Die Stadt hat durch das anhaltende Feuer arg gelitten; den glühenden Kugeln, mit denen die Verbündeten schießen, entgeht man in der Stadt nirgends. Wenn die Beschiesung so fort dauert, werden die Straßen des südlichen Theils wie mit Eisen gepflastert seyn. Es fehlt ganz an Wasser; das ist doppelt unangenehm, wo's so viel Feuer gibt. Man erzählt sogar, neulich sey das Lager der Verbündeten von einer Hundeschaar überschwemmt worden; die Hunde wollten saufen, drum wurden sie fortgejagt.

Alle Briefe aus Constantinopel enthalten weitere Einzelheiten über die Vorgänge bei Sebastopol bis zum 28. Da die Passage in die Krim vollkommen frei gegeben ist und auch für Privatpersonen keiner Beschränkung unterliegt, so ist die Zahl der Neugierigen nicht gering, die in der Nähe dem furchtbaren Kampfe zusehen. Ein Pascha und ein angesehenes Kaufmann aus Constantinopel, welche der allgemeinen Beschiesung etwas zu sehr in der Nähe beigewohnt hatten, waren schwer verletzt in die türkische Hauptstadt zurückgekehrt. (W. 3.)

Bukarest, 7. Nov. Es wird Sie gewiß die Mittheilung überraschen, daß der türkische Generalissimus die Absicht ausgesprochen hat, die Ofenstraße zu ergreifen, zu welchem Zweck die gesammte türkische Donauarmee den Befehl erhalten hat, sich auf Braila und Galatz in Marsch zu setzen, wohin die Truppen theils schon unterwegs sind, theils noch im Laufe dieser Woche abgehen werden. Heute begibt sich deshalb der türkische Generalstab von hier zunächst nach dem Sereth und in die Moldau. In Bukarest bleiben nur zwei türkische Bataillone in Garnison, alle andern hiesigen Truppentheile werden morgen ihren Marsch antreten. (A. 3.)

Die Straßen in Bukarest sind von österreichischen Behörden alle mit Namen versehen worden, die man auf einem dunkeln Anstrich vom Umfang eines kleinen Schildes anbrachte. Es war das keine kleine Mühe, denn Bukarest mit seinen 16,000 Häusern, Häusern und Hütten bildet ein riesiges Labyrinth von krummen und verworrenen Straßen und Gäßchen. Jetzt ist man damit beschäftigt, auch in die Numerirung der Häuser Ordnung und System zu bringen. (Triest. 3.)

Berlin, 17. Nov. Eine förmliche Rückäußerung des Petersburger Cabinets auf die preussische Depesche vom 23. October ist auch bis heute nicht eingegangen. Dagegen sind von Seiten Russlands neuerdings auch in Wien „vorläufige Erklärungen“ abgegeben worden, welche dessen Bereitwilligkeit zur Einleitung von Verhandlungen auf Grundlage der vier Garantiepunkte aussprechen. Nach den jüngsten Kundgebungen des österreichischen

Cabinet steht ein kriegerischer Zusammenstoß zwischen Oesterreich und Rußland unter den jetzigen Umständen nicht mehr in Aussicht. — Sicherem Vernehmen nach wird in den nächsten Tagen die preussische Antwort auf die österreichische Depesche vom 9. d. M. nach Wien abgehen. Hier herrscht die Ansicht, daß die noch obwaltende Meinungsverschiedenheit über die Form, in welcher die Verabredungen wegen der Hülfsleistung zur Vertbeidigung der österreichischen Stellung in den Donaufürstenthümern bei der von beiden Seiten an den Tag gelegten Neigung zum freundschaftlichen Entgegenkommen binnen Kurzem ihre völlige Ausgleichung erhalten werde. (Fr. 3.)

Heidelberg, 15. Nov. Ueber den auffallenden Selbstmord der beiden Mädchen, von dem ich Ihnen berichtet, kann ich noch Folgendes nachtragen, was ich aus verlässlicher Quelle zu erfahren Gelegenheit hatte. Die Unglücklichen sind Töchter armer Eltern aus Freudenstadt in Württemberg und genossen bei ihren bisherigen Dienstherrschaften eines guten Rufes. Daß ihre Armuth sie zu dem entseßlichen Vorfall brachte, sich das Leben zu nehmen, ist höchst unwahrscheinlich; vielmehr scheint die Lösung eines Verhältnisses, in welchem das hier dienende Mädchen gestanden haben soll, der Hauptbeweggrund zu der verbrecherischen That für dasselbe gewesen zu seyn, für das andere aber große Anhänglichkeit an die Schwester, durch welche es sich verführen ließ, sein Leben in unseliger Verblendung Preis zu geben. So wenigstens erklären sich die Sache diejenigen Personen, die am besten in der Lage sind, ein Urtheil abzugeben, obgleich auch sie dies mehr nur als eine Muthmaßung bezeichnen, die einer ganz sicheren Stütze entbehre. In dem Zettel, der, an den Dienstherrn des hiesigen Mädchens gerichtet, sich auf dessen Koffer liegend fand, ist Nichts enthalten, was irgendwie genauern Aufschluß geben könnte. (K. 3.)

Sachsen ist jetzt mit Viehaufkäufern aus Oesterreich förmlich überschwemmt. Dieselben kaufen alles Schlachtwiech, selbst im mageren Zustande zu den höchsten Preisen auf, und so bedeutend sind diese Ankäufe, daß die Eisenbahnen nicht Transportmittel genug haben, um jene Viehmassen zu befördern. — In Schlesien ist so viel Schnee gefallen, daß die Eisenbahnverbindung zwischen Breslau und Ratibor ganz unterbrochen war.

In dem Lotteriegebäude zu Berlin trug sich's zu, daß ein jüdischer Handelsmann während der Ziehung sein Viertellos um 9 Thaler ausbot. Er fand einen Käufer und kaum war der Kauf abgeschlossen, so kam das Loos mit einem Gewinn von 2000 Thalern heraus. Die Freude auf der einen und das lange Gesicht auf der andern Seite kann man sich denken.

Wasser und Feuer wüthen seit Wochen leider wie um die Wette. Wir haben selten in dieser Jahreszeit von so vielen traurigen Feuerbrünsten gelesen, namentlich in Sachsen, und zugleich von so auffallenden Schiffbrüchen. In diesen Tagen wieder ist das Bremer Auswandererschiff „Johanna“ an der Insel Spikeroog mit 222 deutschen Aus-

wanderern, worunter viele aus dem Hessischen, gestrandet; 84 Personen werden vermisst.

— Stuttgart, 16. Nov. Als Tagesordnung für die am 22. d. M. stattfindende 1) (im Ganzen 231.) Sitzung der Kammer der Abgeordneten ist in erster Reihe das Bürgerrechts- und Uebersiedlungs-Gesetz, in zweiter das Gesetz über die Verhältnisse der Israeliten angesetzt.

— Von allen Seiten unseres Landes wird über die Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschulen berichtet, so wieder aus Ravensburg, Mengen, Esslingen. Durch diese trefflichen Anstalten werden wir in Württemberg einen durchaus tüchtigen gebildeten Gewerbestand erhalten.

— Stuttgart, 14. Novbr. Einer von den Artikeln, die bei aller früherer Erleichterung für die Brennereien in Württemberg nur sehr wenig schricirt und daher meist aus dem Ausland (gewöhnlich aus Preußen und Baden) importirt wurde, war der Weingeist. Seit dem so sehr angefeindeten Branntweinsteuergesetz, mit dem man sich aber, seit man zu besserer Einsicht gelangt, allmählig zu versöhnen beginnt, ist auch die Spiritusfabrikation im Großen bei uns einheimisch geworden und es wird dadurch dem Lande ein bedeutendes Geld erhalten, das seither alljährlich in's Ausland wanderte. Zwei der großartigsten Etablissements dieser Art hat Stuttgart aufzuweisen, wovon das eine, das von Apotheker Sandel in Hall, schon seit geraumer Zeit mit einer starken Dampfmaschine arbeitet und schon sehr bedeutende Geschäfte selbst in's Ausland macht. Das andere, von Geiger hat so eben seine Einrichtungen beendigt und seine Geschäfte begonnen und ist noch großartig eingerichtet als das von Sandel, denn es arbeitet mit zwei Dampfmaschinen.

— Ulm, den 17. Nov. Seit dem 2. bis einschließl. 15. d. M. sind hier an der epidemischen Cholera erkrankt 30 Personen, gestorben, mit Einschluß einiger, wie von mehreren Seiten behauptet wird, zweifelhaften Fälle, 17, in Behandlung 12, genesen 1 Person. Sogenannte fulminante Fälle sollen dabei noch nicht vorgekommen seyn. Die Krankheit scheint bis jetzt ihren Hauptsitz in den unteren Stadttheilen und im Kriminalgefängnis zu haben. Wegen letztern Umstandes ist bei den demaligen Schwurgerichtsverhandlungen am Dienstag eine Verhandlung aus Anlaß des Absterbens des Angeklagten an der Dreyruhr gar nicht gehalten, die gestrige wegen plötzlicher Erkrankung des Angeklagten im Schwurgerichtssaal unterbrochen worden. Die demalige Schwurgerichtssitzung wurde daher auf den Antrag eines Geschworenen laut Beschlusses des Gerichtshofes aufgehoben und der noch zu verhandelnde letzte Fall auf eine spätere Sitzung vertagt. Seit gestern befinden sich drei Doktoren, die Herren Köhler, Zeller und Reuß, aus Stuttgart, zur Assistenz der hiesigen Ärzte hergesendet, in unserer Stadt. Man hofft, daß ihre Dienstleistungen bald entbehrlich werden mögen. Unter dem Militär hat sich noch kein Erkrankungsfall ergeben; auf höhern Befehl ist sämtliche Mannschaft mit wollenen Leib-

binden versehen worden und bekommt täglich eine warme Morgensuppe. Ob die in 14 Tagen bevorstehende Messe gehalten werden wird, unterliegt noch weiteren Beratungen. (S. M.)



Mittwoch W. Halt.

Bachnang. [Brod-Tage.]

8 Pfund Kernbrod kosten . . . 34 fr.
Der Kreuzerweck muß wiegen . . . 5 1/4 Loth.

Winnenden. Naturalienpreise v. 18. Nov. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	—	—	23	28	—	—
" Dinkel . . .	10	3	9	51	9	39
" Gerste . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	8	6	7	47	7	6
1 Simri Roggen . . .	—	—	2	9	—	—
" Gemischt . . .	2	18	2	12	—	—
" Linfen . . .	2	40	—	—	—	—
" Erbsen . . .	2	42	2	32	—	—
" Einkorn . . .	1	—	—	56	—	—
" Wicken . . .	1	40	1	4	—	—
" Welschkorn . . .	2	18	2	12	2	—
" Ackerbohnen . . .	2	9	2	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 18. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Simri Kernen . . .	2	58	2	51	2	45
" Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	2	30	2	16	2	10
" Gemischt . . .	2	30	2	20	2	15
" Gerste . . .	1	42	1	36	1	28
" Haber . . .	—	57	—	53	—	47
" Erbsen . . .	2	18	2	17	2	9
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	50	1	47	1	42

Sellbronn. Naturalienpreise v. 18. Novbr. 1854.

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittlere.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	22	24	—	—	21	24
" Dinkel . . .	9	54	—	—	8	40
" Weizen . . .	21	—	—	—	—	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	13	36	—	—	12	15
" Gemischt . . .	15	—	—	—	14	30
" Haber . . .	7	54	—	—	8	24

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Belzheim etc.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

N^{ro}. 94. Freitag den 24. November 1854.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Diebstahlsanzeige.

In der Nacht vom 16./17. oder 17./18. d. M. wurde aus dem Stallgebäude der hiesigen Post Geld im Betrage von 50—55 fl., aus Zweigulden, Gulden, Halbgulden, Sechsbäner-Stücken und kleinem Gelde bestehend, sowie eine rothe gewöhnliche Pulverschachtel, in der sich ein Theil dieses Geldes befunden hat und auf deren Deckel: „Täglich dreimal einen Eschloß voll zu nehmen“ geschrieben steht, entwendet.

Dies wird zu den bekannten Zwecken hiennt veröffentlicht.

Den 18. November 1854.

K. Oberamtsgericht.
Fecht.

Murrhardt.

Gläubiger = Aufruf.

Da die Ehefrau des Müllers Jakob Kühnle von hier nach Nordamerika auszuwandern beabsichtigt, so werden die etwa unbekannt Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 15 Tagen bei der Ortsbehörde dahier anzuzeigen, widrigenfalls sie eine Berücksichtigung nicht mehr finden können.

Den 20. Novbr. 1854.

Gemeinderath.

Dauernberg.

Schafwaide = Verleihung.

Am 2. Dezember d. J. wird die Schafwaide auf der hiesigen Markung, welche Sommer und Winter 125 Stück ernährt, in Dauernberg auf fernere



3 Jahre öffentlich hingeliehen, wozu die Liebhaber Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung des Anwalts Rupp dahier sich einfinden wollen.

Den 20. Novbr. 1854.

Namens der Gemeinde:
Schultheiß Moll.

Ulmersbach, Gerichtsbezirk Bachnang.
Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der kürzlich verstorbenen Georg Kurz, Matthäus Sohns Wittwe dahier, kommen die hienach beschriebenen Gebäude und Güterstücke:

- die Hälfte an einem 2stöckigen Wohnhaus,
- die Hälfte an einer zweibarnigten Scheuer nebst Waschk- und Backhaus,
- 1/8 Mrg. 13,9 Rth. Garten,
- 39,6 Rth. Land,
- 9 3/8 Mrg. 31,6 Rth. Acker,
- 1 Mrg. 34,6 Rth. Weinberg,
- 4 7/8 Mrg. 40,4 Rth. Wiesen,
- 7/8 Mrg. 38,4 Rth. Laubwald,

Mittwoch den 13. Dezember 1854

Mittags 12 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus zum Verkauf und Aufstreich, wozu auswärtige Liebhaber mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 20. Novbr. 1854.

Waisengerichtsvorstand
Aermann.

Ulmersbach, Oberamts Bachnang.

Verkauf im Exekutionswege.

Nach gemeinderäthlichem Beschluß werden wegen Steuerrückständen eines hiesigen Bürgers im Exekutionswege am Freitag den 1. Dezember 1854 200 Centner Futter,